

Freistaat Hessen

Provinz Starkenburg

•• Darmstadt ••

freist. Hessen, Prov. Starkenburg



Babenhausen <sup>in</sup> hessen

freist. Hessen, Prov. Starkenburg



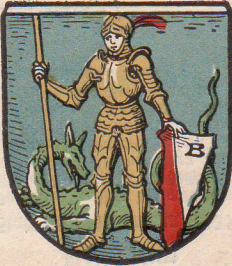
•• Beersfelden ••

freist. Hessen, Prov. Starkenburg



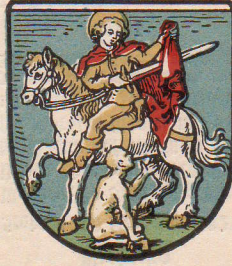
•• Bensheim ••

freist. Hessen, Prov. Starkenburg



•• Dieburg ••

freist. Hessen, Prov. Starkenburg



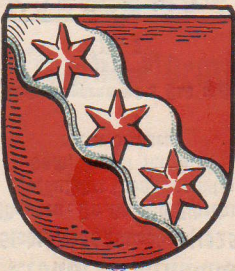
•• Dreieichenhain ••

freist. Hessen, Prov. Starkenburg



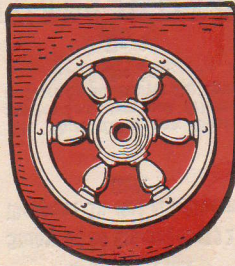
•• Erbach ••

freist. Hessen, Prov. Starkenburg



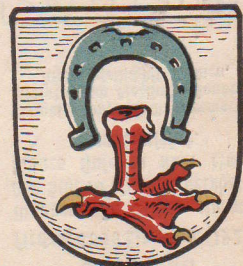
•• Gernsheim ••

freist. Hessen, Prov. Starkenburg



•• Griesheim ••

freist. Hessen, Prov. Starkenburg



- 1 **Darmstadt** .°. Hauptstadt von Hessen, 89498 Einwohner (1925) .°. Wappen: Geteilt, oben in Gold ein wachsender, blaubekehrter roter Löwe, unten in Blau eine silberne Lilie.

So wurde das Wappen am 10. März 1917 vom Großherzog Ernst Ludwig erteilt. Damit wurde auf Grund alter Quellen der merkwürdigen Verfümmelung ein Ende gemacht, die sich vom 16. Jahrhundert an behauptet hatte, daß man nämlich zwischen beide Felder eine schwarze Leiste eingeschoben und diese mit einer silbernen Kugel belegt hatte. Die Teilungslinie und der Zirkelpunkt der späten Siegel hatten Anlaß zu dieser Entstellung gegeben. Die älteste bekannte Darstellung, auf einem Schlussstein der Stadtkirche aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, hat nur den halben Löwen der früheren Stadtherren, der Grafen von Katzenelnbogen, und die Lilie, die sich vermutlich auf den Marienkult bezieht.

- 2 **Babenhausen in Hessen** .°. Stadt, 2996 Einwohner (1925) .°. Wappen: Geviert, 1 und 4 in Gold drei rote Sparren, 2 und 3 in Silber zwei schreitende schwarze Leoparden übereinander.

Die Sparren stammen aus dem Hanauischen, die Leoparden aus dem Hohenlohischen Wappen. Laut Urkunde vom 16. Jan. 1310 hatte Graf Ulrich von Hanau seiner Gemahlin Agnes von Hohenlohe „daz Hus ze Babenhusen“ zur Morgengabe zugewiesen. Es stehen darum obige Figuren in dem noch erhaltenen gleichzeitigen Stempel nicht im Dreieckschild, sondern in einem viereckigen (Damen-)Schilde.

- 3 **Beerfelden** .°. Stadt, 2142 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Gold ein aufgerichteter schwarzer Bär, begleitet von drei (2:1) roten Sternen.

Für diesen feinen Ort hatte Conrad v. Erbach vom Kaiser Ludwig 1328 Stadtrechte erhalten. Sein Nachkomme, Graf Eberhard v. Erbach gab der Stadt 1560 zum Wappen: „einen uffrichtigen schwarzen beer und dazu oben zween und unten einen roten Stern im braunen Schilt“. Braun bedeutet hier, wie bei der alten Dichtung: leuchtenden Metallglanz; die Sterne sind dem gräflichen Wappen entnommen.

- 4 **Bensheim** .°. Stadt, 10074 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Blau der golden gerüstete hl. Georg, rechts die Lanze, links einen Schild haltend: schrägrechts geteilt von Rot und Silber, mit dem schwarzen Buchstaben „B“ oben im silbernen Felde; zu des heiligen Füßen liegt der tote grüne Drache.

Die Pfarrkirche war dem hl. Georg geweiht, aber er erscheint nicht vor dem 17. Jahrhundert im Wappen. Das älteste bekannte, dem 14. Jahrhundert angehörende Siegel zeigt über einer bogenförmig gelegten, mit zwei Speichen versehenen Radfelge wachsend den Erzbischof von Mainz mit segnend erhobener Rechten und dem Buch in der Linken. In spätern Siegeln wird er stehend, mit dem Krummstab in der Linken dargestellt.

- 5 **Dieburg** .°. Stadt, 6200 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Blau auf grünem Boden der goldene, gekleidete hl. Martin auf silbernem Ross, seinen roten Mantel mit dem unbedeckten Bettler teilend.

Schon das aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammende älteste Siegel der damals an Mainz gekommenen Stadt zeigt dessen Patron, den hl. Martin mit dem Bettler. Das Bild wurde stets beibehalten.

- 6 **Dreieichenhain** .°. Stadt, 2230 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber ein bewurzelter grüner Eichbaum mit goldenen Eichen in altheraldischer Zeichnung.

Hain war Hauptort der Dreieich, des großen, schon im 10. Jahrhundert genannten königlichen Reichsforstes. Die meisten innerhalb dessen früher sehr umfangreichen Gebietes belegenen Orte haben im Wappen einen Anklang an den Namen. Von Dreieichenhain selbst, obwohl es schon im 14. Jahrhundert als Stadt bezeichnet wird, kennt man doch kein Siegel, das über das 16. Jahrhundert zurückginge.

- 7 **Erbach im Odenwald** .°. Stadt, 3496 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Rot ein silberner Schräg rechtsbach, belegt mit drei roten Sternen.

Dieses Wappen erhielt die Stadt am 10. Dezember 1560 vom Grafen Eberhard von Erbach mit den Worten verliesen: „ein roten Schilt, darurch ein bloelichte Bach oder Fluß und in solcher Bach drei rotter Stern“. Die Sterne sind aus dem gräflichen Wappen, der Bach ist der Erbach, von dem der Ort den Namen hat.

- 8 **Gernsheim** .°. Stadt, 5000 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Rot ein silbernes Rad.
- Dies Wappen von Kurmainz steht schon in dem S. OPIDI GERNSHEIM des 14. Jahrhunderts und ist stets unverändert beibehalten worden.

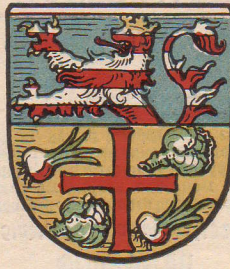
- 9 **Griesheim** .°. Flecken, 6896 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber ein mit den Stollen abwärts gekehrtes blaues Hufeisen über einem roten Gänsefuß.

So auf einem 1622 benutzten Siegel. Dessen starker Zirkelpunkt wurde später zu einer kleinen Rose verarbeitet.

• Groß-Wieberau •  
freist. Hessen, Prov. Starkenburg



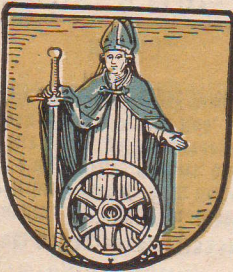
• Groß-Berau •  
freist. Hessen, Prov. Starkenburg



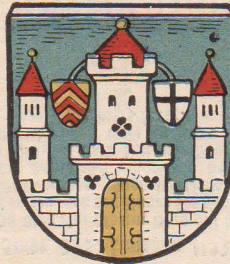
Groß-Rohrheim  
freist. Hessen, Prov. Starkenburg



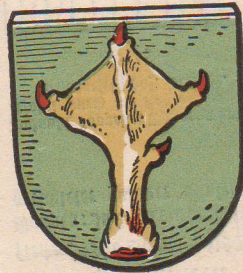
Groß-Steinheim  
freist. Hessen, Prov. Starkenburg



• Groß-Umstadt •  
freist. Hessen, Prov. Starkenburg



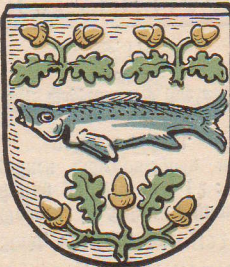
Groß-Zimmern  
freist. Hessen, Prov. Starkenburg



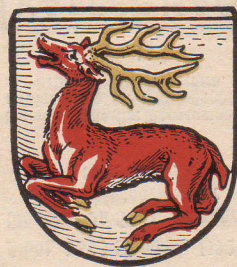
•• Heppenheim ••  
freist. Hessen, Prov. Starkenburg



•• Hering im Odenwald ••  
freist. Hessen, Prov. Starkenburg



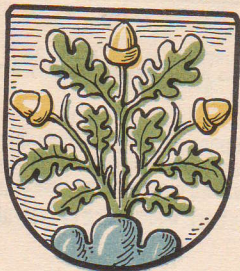
•• Hirschhorn ••  
freist. Hessen, Prov. Starkenburg



- 10 **Groß-Bieberau** ∙. Flecken, 1798 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold ein schrägrechtshin aufsteigender schwarzer Biber.  
So im Schilde eines 1578 gebrauchten, noch erhaltenen Siegelstempels. Der den Grafen von Kahlenlbogen gehörende Ort hatte 1312 von Kaiser Heinrich VII. die Freiheiten der Stadt Oppenheim erhalten.
- 11 **Groß-Berau** ∙. Stadt, 6023 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Geteilt, oben in Blau wachsend der fünfmal von Silber und Rot geteilte, gekrönte hessische Löwe, unten in Gold ein schwebendes rotes Kreuz, übererkt bewinkelt von zwei grünen Kohlköpfen und zwei natürlichen Zwiebeln.  
Dieses Wappen wurde am 11. Mai 1901 vom Großherzog Ernst Ludwig genehmigt. - Leider ist man dabei nicht auf das Wappen des ältesten, 1565 gebrauchten Siegels zurückgegangen, das den Gemüsebau des Ortes in mustergültiger Einfachheit zur Darstellung bringt: ein Kohlkopf zwischen zwei blühenden Zwiebeln.
- 12 **Groß-Rohrheim** ∙. Flecken, 2080 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber ein schwarz gekleideter Abt mit dem roten Buch in der Rechten und dem goldenen Krummstab in der Linken, beiseite rechts von einem grünen Rohrstengel, links von einem schwebenden roten Kreuz mit doppeltgekerbtem Fuß.  
Das sind die Figuren des um 1500 geschnittenen Siegels. Der Abt deutet an, daß Rohrheim superior dem benachbarten Kloster Lorsch gehörte, dessen Wappen das unten eingekerbte Kreuz war.
- 13 **Groß-Steinheim** ∙. Stadt, 2932 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold ein blau gekleideter Bischof, in der Rechten ein gestürztes Schwert, die untere Körperhälfte überdeckt von einem silbernen Rad.  
So schon auf einem Siegel des 15. Jahrhunderts. Die Stadt war 1424 von den Herren von Eppenstein an den Erzbischof von Mainz gekommen, daher dessen Bildnis.
- 14 **Groß-Umstadt** ∙. Stadt, 3957 Einwohner (1925) ∙. In Blau eine silberne Burg mit drei Türmen; von den Zinnen des höheren Mittelturms hängt jederseits an der Schildfessel ein Schild herab, rechts: in Gold drei rote Sparren übereinander, links: in Silber ein schwarzes Kreuz.  
Die Stadt gehörte der Abtei Fulda, daher deren Kreuz in dem einen Schilde. Fulda gab die Hälfte der Stadt den Grafen von Hanau erst zu Lehen und verpfändete sie ihnen 1374, daher der Sparrenschild von Hanau. Aus dieser Zeit stammt auch das älteste Siegel mit der gleichen Darstellung, die stets beibehalten worden ist.
- 15 **Groß-Zimmern** ∙. Flecken, 4330 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Grün ein aufwärts gerichteter goldener Gänsefuß.  
Der Gänsefuß ist ein häufiges Abzeichen ländlicher Gemeinden. Hier steht er seit dem 17. Jahrhundert im Schilde des Gerichtssiegels in dieser ungewöhnlichen Stellung.
- 16 **Heppenheim** ∙. Stadt, 7659 Einwohner (1925) ∙. Wappen: geteilt, oben in Blau wachsend ein fünfmal von Silber und Rot geteilter, gekrönter Löwe, der mit der rechten Pranke ein Schwert schwingt; unten gespalten, vorn in Silber ein schwebendes rotes Kreuz mit doppelt gekerbtem Fuß, hinten in Rot ein silbernes Rad.  
Großherzog Ernst Ludwig verlieh dies Wappen am 30. August 1913. Das Kreuz war das (spätere) Wappen der Abtei Lorsch, das Rad geht auf das Erzbistum Mainz, an das der Ort mit Lorsch schon 1232 gekommen war. Auf die Siegelreihe der Stadt ist keine dieser Figuren begründet. Vom 14. Jahrhundert ab erscheint in den Siegeln der Erzbischof von Mainz mit Stab und Buch, meist sitzend; im Jahre 1707 tritt an seine Stelle der hl. Petrus, sitzend, mit Tiara, Schlüssel und Patriarchenkreuz. Beim Anfall an Hessen, 1803, wurde in den Schild ein Zinnenturm auf Dreieberg gesetzt, um an die Starkenburg zu erinnern.
- 17 **Hering im Odenwald** ∙. Stadt, 472 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber ein blauer Hering zwischen drei (2:1) grünen Eichenzweiglein mit goldenen Eicheln.  
Der Hering bildet die greifbare, wenn schon der wissenschaftlichen Sonde nicht standhaltende, so doch gemeinverständliche bildliche Verkörperung des Ortsnamens. Die Eichenbrüche erinnern daran, daß die Stadt zur Dreieich gehörte.
- 18 **Hirschhorn** ∙. Stadt, 2363 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber ein ruhender, goldenembekelter roter Hirsch.  
Die ungewöhnliche Stellung des Hirsches findet sich im Schilde sowohl eines 1507 gebrauchten runden, als eines 1622 geschnittenen sechseckigen Siegels. Das Sekret zeigte zwei Hirschstangen nebeneinander, eine Spielart des Wappens der alten Herren von Hirschhorn, die eine Stange im Schild, zwei Stangen auf dem Helm führten.

•: Kellsterbach •:

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



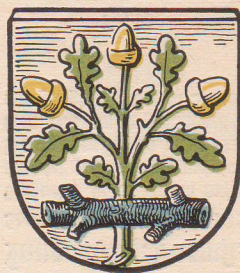
Lampertheim a. Rh.

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



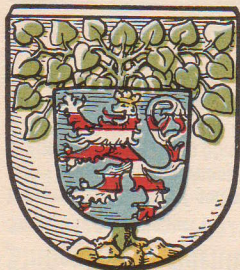
Langen (Bez. Darmst.)

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



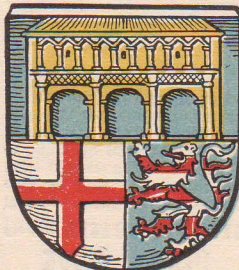
Lindenfels i. Odenw.

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



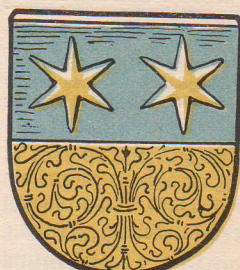
: Lorsch (Hessen) :

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



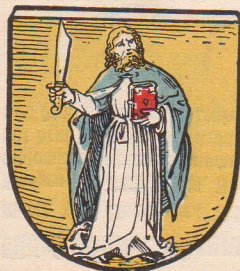
Michelstadt im Odenwald

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



Mörlenbach im Odenw.

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



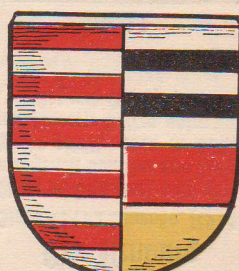
Neckar-Steinach

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



Neu-Isenburg

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



19 **Helsterbach** ∙. Markt, 4729 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber aus blauem Dreieberg wachsend eine grüne Eichenstaupe mit goldenen Eicheln.

Der Ort liegt im alten Reichsforst zur Dreieichen, daher das Abzeichen. Wie oben steht der Schild in einem Siegel des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Im 19. Jahrhundert ließ man zur Füllung des Schildes aus den feillichen Schildrändern noch Zweiglein mit Eicheln hervordrehen.

20 **Lampertheim am Rhein** ∙. Flecken, 11580 Einwohner (1925) ∙. Wappen: geteilt; oben im schwarzen, mit goldenen Kreuzchen bestreuten Felde ein schräg gelegter silberner Schlüssel, unten in Rot ein goldenes Andreaskreuz; zwischen zwei silbernen Sternen.

Der Ort gehörte dem Bistum Worms. Von 1523 bis 1552 war Pfalzgraf Heinrich Bischof; in dieser Zeit entstand das s. des Gerichts 30 Lamparten, das im gespaltenen Schild rechts die bayerischen Rauten, links den Wormser Schlüssel zeigt. Später teilte man das Feld, setzte oben den Schlüssel und unten ein Andreaskreuz, wegen des Schuhheiligen der Pfarrkirche. Zuletzt gab man die Sterne hinzu und ließ den heiligen mit seinem Abzeichen über den Schildrand wachsen.

21 **Langen (Bezirk Darmstadt)** ∙. Stadt, 7891 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber ein aufgerichteter grüner Eichenzweig mit drei goldenen Eicheln, unten überdeckt von einem gestümmelten, quergelegten schwarzen Stamm.

Der grüne Eichenbruch ist das gemeinsame Abzeichen fast aller Orte in der Dreieich, dem ehemals gewaltigen Reichswalde. Schon das Siegel des 16. Jahrhunderts hat den Zweig mit dem Stubben als besonderes Beizeichen im Schilde.

22 **Sindensfels im Odenwald** ∙. Stadt, 1428 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber auf goldenen felsblöcken ein grüner Sindenbaum, dessen Stamm mit einem blauen Schilde behaftet ist, darin ein gefronter, siebenmal von Silber und Rot geteilter Löwe.

Der Ort gehörte früher zur Pfalz; die älteren Siegel zeigen deshalb die Linde, deren ganzer Stamm von dem von Pfalz und Bayern quadrierten Schilde überdeckt wird. Dann vertauschte man diesen Schild gegen den hessischen Schild mit dem bunten Löwen. Ein Farbsiegel zeigt in der Krone des Baumes den schwarzen Schild mit dem goldenen, ungekrönten pfälzlichen Löwen. Dies scheint die neuere Form des Wappens zu sein.

23 **Lorsch (Hessen)** ∙. Flecken, 5597 Einwohner (1925) ∙. Wappen: geteilt, unten gespalten; oben in Blau eine goldene Torhalle mit drei Bogen; unten vorn in Silber ein rotes durchgehendes Kreuz, das unten zugespitzt ist, hinten in Blau ein siebenmal von Silber und Rot geteilter Löwe.

Dies Wappen hat die Gemeinde im Jahre 1922 angenommen. Es zeigt die bekannte Carolingische Vorkhalle, deren Wirkung aber durch Hinzunahme des Klosterwappens und des hessischen Löwen stark beeinträchtigt wird. - Das S. DES GERICHTS ZV LORS aus dem 17. Jahrhundert zeigt im Schilde einen Heulieher und ein Bein nebeneinander und zwischen ihnen eine Garnhassel und einen Sester mit Strichholz übereinander.

24 **Michelstadt im Odenwald** ∙. Stadt, 3881 Einwohner (1925) ∙. Wappen: geteilt, oben in Blau nebeneinander zwei goldene Sterne, unten ein leeres goldenes Feld.

Im Jahre 1541 am Sonntag Reminiscere, verließ Graf Georg von Erbach der Stadt dieses Wappen, das in Form und Farbe eine Spielart seines eigenen Wappens darstellt. Zugleich schenkte der Graf einen silbernen Siegelstempel und ordnete in der Urkunde an, wie solcher in Verwahr zu nehmen sei.

25 **Mörtenbach im Odenwald** ∙. Markt, 1331 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold der hl. Bartholomäus in blauem Gewande mit dem Messer in der Rechten und dem Buche in der Linken.

Im Jahre 1461 und noch 1650 wird der Ort Stadt genannt. Das Siegel des 16. Jahrhunderts zeigt den heiligen wie oben mit der Umschrift: S. BARTHOLME VÖ MERLEBACH.

26 **Neckar-Steinach** ∙. Stadt, 1787 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold eine schwarze Harfe mit roten Saiten.

Der Ort gehörte den Ritters Landschad von Steinach weshalb das SIGILVM — NECKERSTEINIG 1636 (1) deren Schild mit der Harfe zeigt. Ebenso die späteren Siegel.

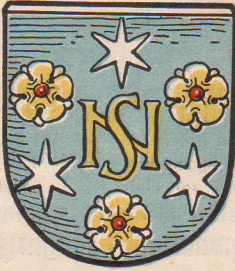
27 **Neu-Ipsenburg** ∙. Stadt, 12432 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Gespalten; vorn neunmal geteilt von Rot und Silber; hinten geteilt, oben in Silber zwei schwarze Balken, unten von Rot und Gold geteilt.

Der Ort wurde 1699 vom Grafen Johann Philipp von Ipsenburg gegründet. Gelegentlich der Feier des zweihundertjährigen Bestehens erhob der Großherzog das Dorf am 8. Juli 1899 zur Stadt und verlieh dabei obiges Wappen. Die vordere Hälfte soll an Hessen erinnern (?), die schwarzen Balken sind das Wappen von Ipsenburg, das rot-goldene Feld zeigt an, daß Grund und Boden einst den Grafen von Falkenstein-Münzenberg gehörte.

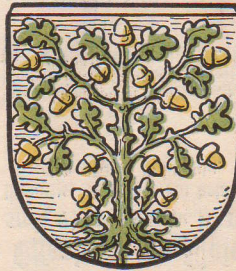
# Freistaat Hessen

# Provinz Starkenburg

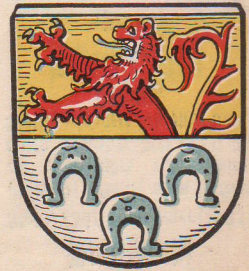
**Neustadt** <sup>im</sup> Odenwald  
Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



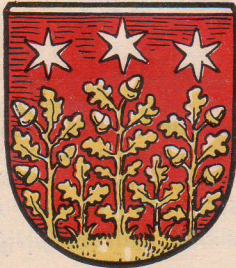
**Offenbach am Main**  
Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



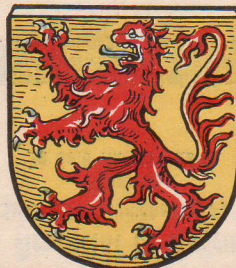
**• Pfungstadt •**  
Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



**Reichelsheim** <sup>im</sup> Odenw.  
Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



**Reinheim** in Hessen  
Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



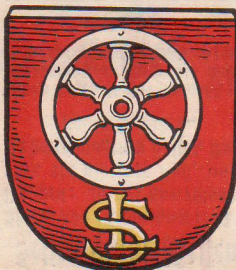
**Rüsselsheim** i. Hessen  
Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



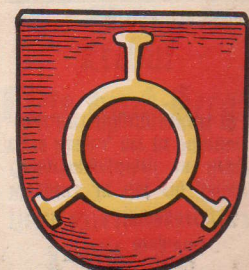
**Schaafheim** Kreis Nieburg  
Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



**Seligenstadt** (Hessen)  
Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



**• Trebur** Kreis Groß-Gerau •  
Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



- 28 **Neustadt im Odenwald** •• Stadt, 834 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau die verschlungenen goldenen Buchstaben NS kranzartig umschlossen von je drei abwechselnd gestellten silbernen Sternen und goldenen Rosen.

Die Stadt liegt unter der Burg Breuberg und war, bevor sie 1806 an Hessen kam, gemeinsamer Besitz von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und Erbach-Schönberg, daher die Rosen und die Sterne. Obiges Bild zeigt das um 1600 entstandene Siegel NEVSTATT. VNT. DER VEST BREIBERG INS.

- 29 **Offenbach am Main** •• Stadt, 79 362 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber ein bewurzelter grüner Eichenbaum.

Das älteste bekannt gewordene, zu Ende des 18. Jahrhunderts entstandene Siegel des einst zur Dreieich gehörenden Ortes zeigt die Eiche mit der Umschrift: INSIGL. DER SCHVLTH. V. GER. SCHÖF. Z. OFFENBACH. Hierbei zeigen sich kurz über der Wurzel die Stummel zweier abgeschnittener starker Äste aus deren jedem noch eine Eichel sprießt, vielleicht eine Anspielung auf den schon damals stark zusammengeflohenen Reichswald.

- 30 **Pfungstadt** •• Stadt, 7348 Einwohner (1925) •• Wappen: Geteilt; oben in Gold ein wachsender roter Löwe, unten in Silber drei (2:1) die Stollen abwärts kehrende blaue Hufeisen.

Der am 20. Dezember 1886 zur Stadt erhobene Markt gehörte früher zur Grafschaft Kahnelnbogen, daher deren roter Löwe. Dieser Schild hat bei dem Siegel des 16. Jahrhunderts eine etwas breit geratene Teilungslinie, die bei dem Nachschnitt vom Jahre 1622 zu einem förmlichen Querbalken wurde.

- 31 **Reichelsheim im Odenwald** •• Flecken, 1922 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot auf goldenem Boden unter drei silbernen Sternen nebeneinander drei goldene Eichenbäume, zwischen denen zwei Sämlinge aufstiehen.

Das in Vergessenheit geratene REICHELSCHEIMER GERICHTS SIEGEL des 17. Jahrhunderts mit obigem Bilde wurde 1914 aufgefunden. Daselbe wurde im Jahre 1923 vom Ministerium als Wappen bestätigt.

- 32 **Reinheim in Hessen** •• Stadt, 2361 Einwohner (1925) •• Wappen: In Gold ein roter Löwe.

Die Stadt lag in der Grafschaft Kahnelnbogen, daher deren Löwenchild in dem um die Mitte des 17. Jahrhunderts entstandenen SIGILVS (!) DER STAT REINHEIN und dem REINHEIMER KLEIN SIGEL.

- 33 **Rüsselsheim in Hessen** •• Flecken, 8425 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau ein silberner Doppelhaken, rechts unten und links oben begleitet von je einem goldenen Stern.

Im 15. Jahrhundert besaß der Ort Stadtrechte, doch stammt das älteste erhaltene Siegel erst aus dem 16. Jahrhundert. Es zeigt den Schild wie oben, während bei dem noch erhaltenen Stempel des GERICHT SIGEL ZV RISSELHEIM die Sterne wagerecht neben dem forstzeichen stehen.

- 34 **Schaafheim (Kreis Nieburg)** •• Flecken, 1911 Einwohner (1925) •• Wappen: Geteilt; oben quadriert, 1 und 4 fünfmal von Rot und Gold gepart, 2 und 3 in Silber mit rotem Bord ein schwarzer Löwe, unten in Rot auf grünem Dreieck ein silbernes Gotteslamn mit der Kreuzfahne.

Schon 1368 wurde der Ort zur Stadt erhoben. Diese gehörte den Grafen von Hanau-Lichtenberg, weshalb das Siegel des 16. Jahrhunderts obiges Wappen enthält, bei dem die Sparren Hanau und der Löwe Lichtenberg bedeutet, während das Lamn das Abzeichen der Gemeinde ist. Nach dem Absterben der Grafen kam der Ort schließlich an Hessen-Darmstadt.

- 35 **Seligenstadt (Hessen)** •• Stadt, 5347 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot übereinander oben ein silbernes Rad, unten die verschlungenen goldenen Buchstaben S und L.

Hier stand eine Kaiserpfalz und die Stadt führte in ihrem für 1267 nachgewiesenen Siegel den gekrönten Reichsadler, obwohl sie nicht dem Reiche gehörte, sondern ein kaiserliches Kirchenlehen war. Das folgende SIGILVM CIVITATIS IN SELEGENSTAT zeigt denn auch den thronenden Erzbischof von Mainz rechts den Stab links das Rad haltend. Letzteres erscheint später allein im Schilde und unter ihm zweimal nebeneinander (!) das Monogramm S-L.

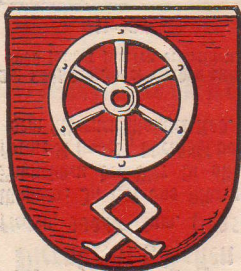
- 36 **Trebur (Kreis Groß-Gerau)** •• Flecken, 2314 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot ein goldenes Bemerkungszeichen in Gestalt eines Ringes, der in Hufeisenform mit drei Nägeln besetzt ist.

Bei der Kaiserpfalz Tribur erwuchs das Reichsdorf Treber oder Trebur, dessen Pfarrkirche dem hl. Laurentius geweiht war. Das Bild mit dem Rost steht daher in den seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts bekannten Siegeln, deren letztes mit 1644 datiert ist. Im 19. Jahrhundert fand man aber auch hier den heiligen nicht mehr schießlich und setzte obige Grenzmarke in die Siegel.



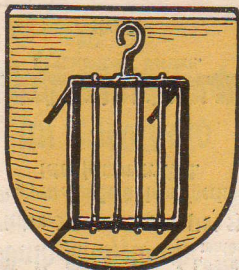
**Wienheim** i. Hessen

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



**Wald-Michelbach** <sup>i. Odenwald</sup>

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



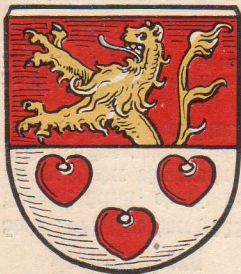
**Wimpfen**

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



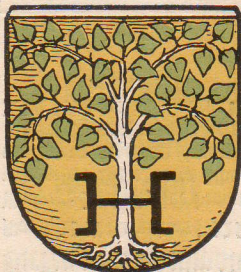
**Zwingenberg**

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



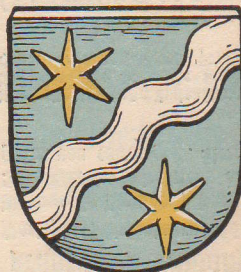
**Birkenau** i. Odenwald

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



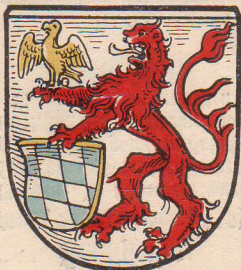
**Fränkisch-Crumbach**

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



**Habitheim**

Freistaat Hessen  
Provinz Starkenburg



- 37 **Viernheim** in Hessen .♦. flecken, 10 868 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot über einer alten silbernen 2 (= 4) ein silbernes Rad.

Dieses Schild, der im GERICHTS SIGEL DES FLECKENS VIERNHEIM aus dem 17. Jahrhundert steht, dürfte auch das bereits 1549 gebrauchte Siegel enthalten haben. Ein späteres Gerichtssiegel zeigt statt des Mainzer Rades den hessischen Löwen über dem Vierer.

- 38 **Wald-Michelbach** im Odenwald .♦. flecken, 2007 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein aufgerichteter schwarzer Ross.

So drei Siegel, von denen das älteste noch dem 17. Jahrhundert angehören mag, das zweite die Umschrift trägt: WALDMICHELbacher GENTH SIGEL 1720 und das dritte mit 1784 datiert ist.

- 39 **Wimpfen** .♦. Stadt, 3300 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein schwarzer Adler, der quer im Schnabel einen silbernen Schlüssel hält.

Der Schlüssel soll an die ehemalige Herrschaft des Bischofs von Worms erinnern. Das schon 1250 urkundliche Siegel mit diesem Bilde hat die Umschrift: REGIA WIMPINA GERIT HEC VICTRICIA SIGNA. Ein s. secreti oppidi wimpinensis 1402 hat den Adler mit dem Schlüssel im Schilde, während der Secret von 1426 und die späteren Siegel ihn wieder im Siegel Felde zeigen. Als die Reichsstadt 1803 an Worms fiel, war der vorübergehend ein gespaltenes Schild mit vorn einem halben Adler am Spalt, hinten dem hessischen Löwen geführt, bei dem letzterem der Schlüssel in die Pranken gegeben ist.

- 40 **Zwingenberg** .♦. Stadt 2023 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geteilt; oben in Rot ein wachsender blaubekehrter goldener Löwe, unten in Silber drei (2:1) rote Seeblätter.

Die Stadt gehörte den Grafen von Katzenelnbogen, daher deren Wappentier, aber in verwechselten Farben. Die untere Hälfte stellt daher das eigentliche Ortswappen dar. Die Figuren werden sozusagen stets als Herzen bezeichnet, doch soll ein 1350 gebrauchtes Siegel sie deutlich als Seeblätter zeigen, die auf die Sümpfe bei der Stadt zurückgeführt werden.

### —♦ Nachtrag ♦—

- 41 **Birkenau** im Odenwald .♦. Markt, 2347 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold eine bewurzelte grüne Birke, deren silberner Stamm mit einem schwarzen Bemerkungszeichen, annähernd in der Form des Buchstabens H, belegt ist.

Dieses Schild bringt das S. Z. Z. BIRKENAW 1591, bei dem die Buchstaben Z. Z. als zur Zent (rent) zum Bezirk aufzulösen sein werden.

- 42 **Fränkisch-Crumbach** im Odenwald .♦. Markt, 1717 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein silberner Schräglinksbach, jederseits begleitet von einem goldenen Stern.

Das Wappen steht im ovalen Rahmen des aus dem 17. Jahrhundert stammenden, nach 1798 gebrauchten F. CROMBACH GERICHTS SIGEL.

- 43 **Habitshheim** .♦. Markt, 968 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein roter Löwe, der auf der rechten Vorderpranke einen goldenen Habicht trägt, mit der Linken einen von Silber und Blau gewickelten Schild hält.

So das HABITZH. GERICHTS SIGEL 1668. Hier steht ein Schloss der Fürsten von Löwenstein, womit sich sowohl der Löwe, als der Schild von Pfalz-Bayern erklären, während der Vogel auf den Ortsnamen anspielt.